

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 99 (2016)

Heft: 1

Rubrik: Zentralvorstand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Zentralvorstand sucht Verstärkung!

Der Zentralvorstand (ZV) setzt die inhaltlichen Prioritäten der Freidenker-Vereinigung und koordiniert die Aktivitäten auf nationaler Ebene. Er pflegt den Austausch mit den Sektionen und unterstützt sie nach Möglichkeiten. Wir suchen eine bis zwei Personen, die mitziehen, mitdiskutieren und mitentscheiden wollen. Ideal ist, wenn jemand ein Thema betreuen kann, das zurzeit etwas zu kurz kommt (beispielsweise Bildung) oder den Kontakt zu einer Region pflegen kann, die heute nicht im ZV vertreten ist (West-, Zentral- und Ostschweiz).

Wir treffen uns zu fünf bis sechs Sitzungen pro Jahr und tauschen uns dazwischen online aus. Interessierte melden sich bitte bei Andreas Kyriacou (076 479 62 96) oder Valentin Abgottsporn (078 671 08 03).

Willkommen in Basel!

Auf Anregung der Delegiertenversammlung 2015 der FVS findet die diesjährige DV nicht in Olten statt, sondern – auf Einladung der Sektion Nordwestschweiz – in Basel.

Delegiertenversammlung 2016

Samstag, 23. & Sonntag, 24. April 2016 in Basel

im Fasnachtskeller des Barbaclub, Klosterberg 2

Samstag

12.15 Imbiss

14.30 Podiumsdiskussion Präimplantationsdiagnostik PID

16.00 DV

18.30 Apéro

19.00 Nachtessen

Sonntag

10.30 Humanistische Stadtführung durch Basels Altstadt

12.30 Mittagessen im Restaurant

15.00 Heimreise der Delegierten



Impressum

Herausgeberin:
Freidenker-Vereinigung der Schweiz www.frei-denken.ch
Geschäftsstelle
Postfach 6207 3001 Bern 076 805 06 49 info@frei-denken.ch
Postkonto 84-4452-6 IBAN: CH790900000840044526

Erscheinungsweise vierteljährlich: 1. März, 1. Juni, 1. September, 1. Dezember
Redaktionsschluss: 10. des Vormonats

Auflage: 2000

Redaktion: Reta Caspar redaktion@frei-denken.ch

Jahresabonnement: Schweiz: Fr. 30.–, Ausland: Fr. 35.– (B-Post)

Zweitabonnement für Mitglieder aus der Romandie und dem Tessin: Fr. 10.–

Probeabonnement: 2 Nummern gratis

Korrektorat: Petra Meyer www.korrekturium.ch

Druck und Spedition: Printoset Flurstrasse 93 8047 Zürich www.printoset.ch

ISSN 1662-9043

99. Jahrgang (2015 korrigiert)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge können, aber müssen nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen.

frei denken. 1 | 2016

Mit Vernunft gegen den Terror

Nach den Anschlägen von Paris richtete Gerard Biard, der neue Chefredaktor von Charlie Hebdo, zum Jahresanfang einen eindrücklichen Appell an uns alle: «Aufhören, wir selbst zu sein, wird uns nicht vor Terrorismus und Totalitarismus schützen. Uns zu ändern, wäre sinnlos. Der IS braucht keinen Grund, um uns zu töten.»

Auch Übergriffe wie jene in Köln und anderswo sind Angriffe auf die Menschlichkeit, auf die Freiheit von weiblichen Menschen und auf die Menschenrechte, die Basis unseres Gesellschaftsvertrags (Seite 8).

Gleichzeitig hat die staatliche Repression gegen Freidenkende weltweit zugenommen, wie der neueste Bericht der IHEU zeigt (Seite 5), und lassen sich westliche Regierungen dazu hinreissen, ihren Kulturschätzen eine Burka zu verpassen, um die Staatsgäste aus ölfreichen religiösen Diktaturen nicht zu verstimmen (Seite 11).

Dies ist natürlich Wasser auf die Mühlen der Demagogen, wie Michael Schmidt-Salomon zu Pegida & Co. ausführt. Nach seiner Einschätzung ist in AfD und Pegida der hiesige «christlich-fundamentalistische Laizismus» am Werk, der die Spaltung der Gesellschaft in Fromme und Ungläubige genauso vorantreibt wie die Islamisten (Seite 9).

Angesichts von Terror, Gewalt und Vermarktung sind wir noch mehr gefordert, nicht einfach den westlichen Lebensstil, sondern die Vernunft und die Menschlichkeit zu verteidigen und uns darüber klar zu werden, wie wir es in unserer Gesellschaft mit der Religionsfreiheit halten wollen und wofür es sich wirklich zu kämpfen lohnt (Seite 15).

Dabei müssen wir aber darauf achten, wer in wessen Namen die Freiheit verteidigt: ob im Namen eines aufklärerischen oder eines romantischen Liberalismus, wie ihn die schwedische Politologin Gina Gustavsson im Kern des Karikaturenstreits ausmacht (S. 7). In gewissen verbalen Schlachten in den sozialen Medien würde ich sogar von einem liberal getarnten Narzissmus sprechen.

Die akademische Debatte über das Verhältnis von Liberalität, Religion und Rechtsstaat in der Schweiz scheint leider nicht vom Fleck zu kommen, und auch bei «den Liberalen» sind erst wenige klare Stimmen für eine vollständige Trennung von Staat und Kirchen zu vernehmen (Seite 6).

Obwohl sich der Kanton Bern endlich etwas bewegt, geht es auch dort nicht in Richtung einer vollständigen Trennung, sondern – wie seinerzeit im Kanton Zürich – umalten Wein in neuen Schläuchen der staatlichen Finanzierung der Landeskirchen. Die Berner Freidenkenden wollen sich bei dieser Debatte aktiv einbringen (Seite 4).

Aktionen wie jene der Kirche des fliegenden Spaghettimonsters (Seite 10) zeigen die Absurdität des Systems auf, und der Trend zur Konfessionsfreiheit in der Schweizer Bevölkerung hält gemäss der mittlerweile jährlich publizierten nationalen Statistik und der religionssoziologischen Forschung an. Aber der Widerstand der Politik ist zäh, die Nähe der Liberalen und der Sozialdemokraten zu den Kirchen gibt zu denken und der kirchliche Lobbyismus ist auf allen Ebenen institutionalisiert – nicht nur in Deutschland (Seite 11), sondern überall.

Es gibt noch viel zu tun – wir zählen weiter auf Ihre Unterstützung!

Reta Caspar

